

## TSC Usingen wieder auf dem Parkett

**USINGEN** (red). Für die meisten geht die Sommerferienzeit in diesen Tagen zu Ende. Aber immerhin mussten die Tänzer des TSC Usingen in den letzten Wochen keine Trainingspause einlegen. Der Wilhelmj-Salon in der CWS stand zur Verfügung und auch die Trainer waren bereit, die Übungsstunden in weiten Teilen fortzuführen.

### Abstand zum Partner

Mit dem Wiedereinstieg nach Pfingsten teilte der Verein einige Trainingsgruppen auf, um die Abstände zwischen den Tänzern einhalten zu können. Trainingszeiten wurden entsprechend angepasst. Dies hatte sich schnell eingespielt, sodass jetzt nach den Ferien dieser Trainingsrhythmus mit wenigen Anpassungen fortgeführt werden kann.

Die Standard- und Lateingruppen stehen dienstags beziehungsweise sonntags auf dem Parkett. Solotänzer trainieren dienstags zu Latino-Rhythmen beziehungsweise am Donnerstag Line Dance. Jüngere, sportlich ambitionierte Aktive finden sich donnerstags beim Dance Workout ein. Und auch mit dem Kinder- und Jugendtanz geht es freitags nach einer längeren Ferienpause bald wieder los. Nähere Informationen zu den Trainingszeiten gibt es auf der Homepage des TSC Usingen.

### Lateintänzer gesucht

Natürlich bleibe es weiterhin eine Herausforderung, den Spaß am Tanzen und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen in Einklang zu bringen. Der TSC Usingen hat dafür ein Hygienekonzept gestaltet, das ein hohes Maß an Sicherheit schaffen soll und gleichzeitig eine pragmatische Umsetzung im Trainingsbetrieb erlaube. Neu sei in diesem Zusammenhang, dass nach den Sommerferien Schnuppertraining nunmehr wieder möglich ist. Interessierte können sich dazu unter [info@tsc-usingen.de](mailto:info@tsc-usingen.de) anmelden. Besonders die Gruppe „Latein für Solotänzer“ würde sich über neue Mittänzer freuen. Wer Lust darauf hat, sich zu Salsa-, Cha-Cha- und Rumba-Rhythmen zu bewegen, ist willkommen. Weiter Informationen unter [tsc-usingen.de](mailto:tsc-usingen.de).

Von Inka Friedrich

**USINGEN.** Für den einen oder anderen war es ein Schock, als die Stadtverwaltung bekanntgegeben hat, dass in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie die Laurentiuskerb mitsamt der Landpartie und dem Markt nicht stattfinden kann. Denn für viele Bewohner der Region gehört die Laurentiuskerb einfach dazu. Um den Lesern des UA dieses jährliche Highlight jedoch trotzdem ein wenig ins Gedächtnis zu rufen, hat der Usinger Anzeiger mehrere Personen nach ihren schönsten Erinnerungen an die Kerb gefragt. Einer davon ist Usingens Bürgermeister Steffen Wernard, der sich bereits als Kind auf die Kerb freute und dort regelmäßiger Besucher war.

### Usinger Kerbestorys

Im Gespräch mit Steffen Wernard

„Wenn man ein richtiger Usinger Bub ist, dann gehörte die regelmäßige ‚Laurikerb‘ jedes Jahr zu den Highlights der Region“, sagt Wernard, als man ihn nach seinen schönsten Erinnerungen fragt. Es sei gar keine Frage gewesen, mit Mann und Maus zur Kerb zu gehen, es war Pflichtprogramm. „Ich bin als kleiner Usinger Bub dort immer mit der Laterne mitgelaufen, darauf habe ich mich gefreut wie Weihnachten und Geburtstag zusammen“, erinnert sich das Usinger Verwaltungsoberhaupt. Ihm bescheerte die Kerb einst viel Abwechslung: ob nun beim Karussellfahren, im Autoscooter oder bei den Tierschauen. „Da wir aber als Kind früher viel Landwirtschaft hier hatten, waren die Tiere für uns natürlich nicht ungewöhnlich“, sagte Wernard. Heute sei das ein wenig anders, weswegen er die Landpartie mittlerweile umso wichtiger findet. „Ich freue mich immer, wenn ich die Kinder sehe, die mit leuchtenden Augen zusammen über die Landpartie schlendern und die verschiedenen Tiere ganz aus der Nähe sehen können.“ Er bekomme gerade bezüglich der Landpartie sehr viel positives Feedback und zwar nicht nur aus Schulen der unmittelbaren Umgebung, sondern auch von weiter weg.

Doch nicht immer wussten die Schulen aus weiter entfernten Regionen auch etwas mit dem Begriff Laurentiuskerb abzufangen. „Ich habe schon Anrufe von besorgten Lehrern und Eltern bekommen, die sich fürchterlich auf-

## Süßer Trost

Bürgermeister Steffen Wernard erinnert sich an eine ganz besondere Begegnung auf der Usinger Laurentiuskerb



Erstes Amtsjahr von Steffen Wernard: Beim Bieranstich wurde Wernard 2010 ein „Wasserstreich“ gespielt.

Foto: Urbano

regt haben und es ganz und gar nicht verstehen konnten, dass ihre Kinder auf die Laurentiuskerb gehen sollten. Diese Anrufer haben eine Kerb offenbar immer nur mit einem großen Besäufnis in einem Festzelt in Verbindung gebracht“, erklärt Wernard schmunzelnd. Und das sei die Landpartie ja nun gar nicht. Im Anschluss jedoch habe sich einmal eine vorher besorgte Schulleiterin zurückgemeldet und berichtet, wie toll der ganze Tag gewesen sei und wie fasziniert die Kinder waren.

Natürlich sei es für ihn etwas ganz Besonderes geworden, als er nicht nur ein Besucher der Laurentiuskerb gewesen ist, sondern sie als Bürgermeister auch mit dem Fassanstich offiziell eröffnen dürfe. „Die Geschichte mit dem Wasser im Fass wurde ja bereits erwähnt. Doch ein Jahr später habe ich tatsächlich den Bierkrug am Zapfhahn kaputt geschlagen, der ein wenig unglücklich dort angebracht war“ – so viel also zu seinen „guten“ Erinnerungen an den Fassanstich. Das Jahr 2010 war auch das Jahr, in dem das neue Sicherheitskonzept zum ersten Mal gebräutet hat. „Im Nachgang haben viele Veranstalter unser Sicherheitskonzept abgefragt und übernommen“, lobt Wernard die konzeptionelle Planung.

Generell findet er, dass die Laurentius-

kerb sehr viele attraktive Angebote für die ganze Familie bereithalte. „Ich finde die Dreiteilung in Krammarkt, Jahrmarkt und Landpartie wirklich gut“, sagt der Bürgermeister dazu. Und nicht selten komme es vor, dass die Herren der Schöpfung bereits einen Platz im Bierzelt warmhalten wollen, während die Frauen noch einmal über den Krammarkt bummeln. „Wichtig ist uns, dass wir Familien einen schönen Tag auch für kleines Geld bieten wollen. Aus diesem Grund haben wir auch für die Landpartie keine Eintrittsgelder verlangt.“

Was Wernard sich für die Zukunft wünschen würde, ist, die Vereinsstruktur im Zelt beibehalten zu können. „Wir sind ja schon froh, dass wir den UTSG und den Schützenverein halten konnten“, so der Bürgermeister dazu. Natürlich hätte man die Kerb auch in die Hände eines professionellen Gastronomen geben können, doch dann wäre das Flair, das die „Laurikerb“ umgibt, nicht mehr in dem Maße vorhanden gewesen. Die Kerb in der Fläche weiterzuentwickeln hält er für nicht realistisch. „So langsam sind wir damit an unseren Grenzen angekommen.“ Und natürlich hofft das Usinger Verwaltungsoberhaupt, dass die Laurentiuskerb bald schon wieder in voller Pracht

und Blüte gefeiert werden kann. „Uns hat es schon wirklich weh getan, die Kerb abzusagen. Aber wir hatten gar keine andere Alternative, da wir ja auch die Rechte gegenüber den Händlern und Schaustellern wahren mussten und sie möglichst früh darüber zu informieren.“

### Happy End

Doch das schönste Erlebnis von Steffen Wernard kommt ganz zum Schluss: Denn er ist im Jahr 1989 mit seiner Frau auf der Laurentiuskerb zusammengekommen. „Wir hatten uns schon vorher kennengelernt und dann ganz klassisch für die Kerb verabredet. Ich kann mich noch ganz klar an den Tag erinnern“, sagt Wernard. Denn an diesem Tag hätte ihm seine zweite Leidenschaft – die Eintracht – fast einen Strich durch die Verabredung gemacht. „An dem Tag hat die Eintracht gegen die Bayern verloren. Das war das erste Mal seit langer Zeit und dann noch im eigenen Stadion. Ich hatte überhaupt keine Lust, auf die Kerb zu gehen. Doch meine Kumpels haben mich überredet. Und das war gut so“, erklärt Wernard angesichts des für ihn doch recht erfreulichen Resultats.

## Musikalisch gesteigert

Musikverein Wernborn-Usinger Land holt Jahreshauptversammlung nach / Offene Probe am Feuerwehrgerätehaus am 18. August

Von Constanze Urbano

**WERNBORN.** Eigentlich hätte sie im März stattfinden sollen, die Jahreshauptversammlung des Musikvereins Wernborn-Usinger Land. Wegen der Corona-Pandemie musste jedoch ein neuer Termin anberaumt werden. 17 Vereinsmitglieder saßen großzügig verteilt in der Eichkopfhalle.

### Zuwachs erwünscht

Zwar wurde der Rückblick des Vorsitzenden Bernd Fabri aufs vergangene Jahr mit 14 Auftritten und 44 Übungsstunden etwas von der Pandemie getrübt, die ab Mitte März 2020 gemeinsame Proben und Auftritte unmöglich machte. Dennoch, die Erinnerung an das erfolgreiche Frühlingskonzert 2019 und weitere Konzerte zu Kirkesveranstaltungen, zum Rosenfest oder beim Usinger Flohmarkt war noch wach. Neben Fabri bestätigte auch der musikalische Leiter Pitter Bender dem Ensemble, dass es sich musikalisch gesteigert habe, besonders im Rahmen der Konzerte. Ganz neu im Programm war 2019 die „Besinnliche Stunde“ in der Kirche im beginnenden



Stefan Lotz (li.) wird vom Vereinsvorsitzenden Bernd Fabri ausgezeichnet. Foto: Urbano

Advent. Traditionelle und moderne Musikstücke wurden dabei durch Texte ergänzt und fanden insgesamt viel Beifall.

Auch mit der Beteiligung an den Proben zeigte sich Fabri zufrieden. Aktuell zählt der Verein 56 Mitglieder, darunter 19 aktive Musiker. Über Zuwachs im Bereich der Holzblasinstrumente würde das Ensemble sich freuen. Vergangenen November hatte man sich unter dem Motto „Instrumente zum Anfassen“ im Bürgerhaus vorgestellt und auf Resonanz

gehofft, die jedoch weitgehend ausblieb. Seiner Erfahrung nach, so Pitter Bender, seien neue Mitglieder meist am ehesten über Mundpropaganda zu gewinnen. Aber auch die Facebook-Seite des Musikvereins werde häufig angeklickt, wie Fabri ergänzte.

Investiert hatte der Verein im vergangenen Jahr insbesondere in eine neue Klarinette und ein neues Schlagzeug, andere Instrumente waren überholt worden. Für das aktuelle Jahr war der Termin

plan ursprünglich gut mit Auftritten gefüllt, bis im Zuge der Pandemie sämtliche Termine abgesagt werden mussten. Zudem konnten die Musiker 13 Wochen lang gar nicht gemeinsam proben und danach nur wenige Male im kleineren Kreis. Gut angekommen sind jedoch die offenen Proben im Sommer am Feuerwehrgerätehaus, eine weitere wird am 18. August stattfinden. Die Brandschützer sorgen dabei auch für eine Bewirtung. Der einzige Auftritt, der eventuell in diesem Jahr noch zustande kommt, ist die „Besinnliche Stunde“ am 8. Dezember in der Kirche.

Bei den in der Versammlung anstehenden Vorstandswahlen gab es keine Überraschungen. Bernd Fabri wurde als 1. Vorsitzender im Amt bestätigt, ebenso Schatzmeisterin Jutta Maibach und Beisitzerin Julia Bubbico.

Im Anschluss würdigte Fabri Stefan Lotz aufgrund seiner 15-jährigen Vereinszugehörigkeit. Lotz sei zwar eigentlich passives Mitglied, gleichzeitig aber auch sehr aktiv, denn er helfe immer aus, wenn Not am Mann sei. Lotz' Sohn Johannes gehört ebenso lange zum Verein, war aber am Abend nicht anwesend und konnte daher seine Auszeichnung nicht selbst entgegennehmen.

## Ausstellung

**ESCHBACH** (red). Eine Ausstellung mit Werken der Textilkünstlerin Renate Hirzel wird am Samstag, 15. August, um 17 Uhr im Eschbacher Jagdhaus eröffnet. Zu sehen sind die Werke dann bis Samstag, 22. August. Um Anmeldung an [karin.beuslein@das-bilderhaus.de](mailto:karin.beuslein@das-bilderhaus.de) wird gebeten.

### CAFÉ HARTEL

► In der kommenden Woche kochen Elke und Daniel Pusch mit Ursel Oestreich für die Gäste des Café Hartel in Neu-Anspach. Am Mittwoch wird es **Matjesdip nach Hausfrauen-Art mit Pellkartoffeln oder Grüne Soße mit zwei Eiern und Pellkartoffeln** geben. Dank der Mirabellenspende von Beate Dierks gibt es außerdem einen **Mirabellen-Streuselkuchen**. ► Die Kartoffeln werden diesmal nicht wie bisher gepellt abgepackt, sondern kommen **heiß in die Tüte**. Auch alles andere wird vorportioniert, sodass **kein Topf für die Abholung nötig** ist. Es wird darum gebeten, die **Gläser wieder zurückzubringen**. ► **Bestellungen** sind bis Dienstag, 13 Uhr, unter 06081-912 73 15 möglich. Das Essen kann am Mittwoch zwischen 12 und 13 Uhr abgeholt werden.